

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

252 (28.10.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 252.

Er scheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 28. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postverwalter Schlesinger in Grödingen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Kronenordens vierter Klasse zu erteilen.

† Karlsruhe, 27. Okt. Gestern Nachmittag empfing der Großherzog den Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetke. Gestern Abend kehrten die Großh. Herrschaften um 10 Uhr nach Baden-Baden zurück. Morgen Früh, den 28., reisen die höchsten Herrschaften nach Koburg zum Besuch der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg und Gotha, am 30. kehrt das Großherzogspaar wieder nach Baden zurück. Am 1. November erwarten die Großh. Herrschaften die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen.

† Hagsfeld, 27. Okt. Hier erhängte sich in ihrer Wohnung die etwa 75 Jahre alte Wittwe Hölzer. Wie man annimmt, sind Nahrungsvorgänge das Motiv der That.

\*\* Heidelberg, 27. Okt. Die Frau eines hiesigen Kutschers legte ihr 2½ Monate altes krankes Mädchen in's Bett, das sie durch einen mit heißem Wasser gefüllten Krug zu erwärmen suchte. Unglücklicherweise zerbrach der Krug und das heiße Wasser ergoß sich über den Rücken des armen Kindes, das so stark verbrüht wurde, daß es nach kurzer Zeit starb.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kronprinz von Dänemark trifft heute als Gast des Kaiserpaars in Potsdam ein. Die Nachricht von diesem willkommenen Besuch wird als Zeichen vortrefflicher Beziehungen zwischen dem Kaiserhause und der dänischen Königsfamilie umsomehr allseitig mit Genugthuung begrüßt werden, als bekannt ist, daß der Kaiser für den König Christian Gesinnungen aufrichtiger Verehrung hegt. Das deutsche Reich, das dem

innersten Wesen nach auf der Achtung der Rechte aller darin vereinigten Staaten beruht, ist auch für die an seine Grenzen reichenden fremden Staaten ein sicherer getreuer Nachbar. Es ist der Wunsch des Kaisers und der Nation, der hohe Gast möge durch den Besuch auf deutschem Boden in der Ueberzeugung bestärkt werden, daß in Deutschland überall die Neigung und der feste Wille bestehen, die Freundschaft mit Dänemark im Interesse beider Mächte andauernd zu pflegen.

\* Wildpark, 27. Okt. Heute Nachmittag traf der Kronprinz von Dänemark hier ein. Auf dem mit Blattpflanzen geschmückten Bahnhofe hatte die Leibkompanie des 1. Garde-regiments mit Grenadiermützen, Fahnen und Musik, an der Spitze die direkten Vorgesetzten, Aufstellung genommen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe anwesend der Kaiser, die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, das allerhöchste Hauptquartier, die Potsdamer Generalität, die dänische Gesandtschaft, Staatssekretär von Richtigshofen und Polizeipräsident von Bernstorff. Als der Zug um 4 Uhr 50 Minuten einlief, spielte die Musik die dänische Nationalhymne. Der Kaiser, in der Uniform des Leibgardehusarenregiments mit dem Bande des Elefantensordens, trat an den Wagen heran, dem der dänische Kronprinz in der Uniform seines Husarenregiments, über der er das Band des Schwarzen Adlerordens trug, entstieg. Den Kronprinzen begleitete der Ehren dienst, zu dem u. A. Generalleutnant von Moltke und von Hagke, Kommandeur des Husarenregiments Vandgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (zweites kurhessisches) Nr. 14, dessen Chef der Kronprinz von Dänemark ist, gehören. Die Begrüßung der hohen Herrschaften war sehr herzlich. Sie küßten sich gegenseitig auf beide Wangen. Nach der Vorstellung der anwesenden Prinzen schritt der Kaiser mit seinem hohen Gaste die Front ab und nahm sodann den Vorbeimarsch der Truppen ab. Sodann bestiegen der Kaiser und der Kronprinz die kaiserlichen Wagen und fuhren, eskortirt von einer Schwadron des Leibgardehusarenregiments, nach dem Neuen Palais.

\* Potsdam (Neues Palais), 27. Okt. Heute Abend 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten in der Zapsigalerie eine Tafel statt, bei der der Kronprinz von Dänemark zwischen dem Kaiser und der Kaiserin saß.

Berlin, 26. Okt. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahlen der beiden nationalliberalen Abgeordneten Wahl (14. Hannoverischer Wahlkreis) und Faber (2. oberfränkischer Wahlkreis). Sie erklärte die Wahlen der Abgeordneten Hagen (nat.-lib.) und Dr. Dahlem (Centrum) für gültig.

Berlin, 27. Okt. Die freisinnigen Parteien und die Sozialdemokraten haben sich dahin verständigt, nach der Abstimmung über die Viehzölle, die in wenigen Tagen zu erwarten ist, einen Antrag auf Aussetzung der Verhandlungen über den Zolltarif zu stellen.

\* Berlin, 27. Okt. Mittags wurde das neue pharmazeutische Institut der Berliner Universität in Gegenwart des Kultusministers Studt und zahlreicher Vertreter der Medizin, Chemie und Pharmazie feierlich eingeweiht. Der Direktor, Prof. Thoms, hielt die Festrede.

\* Berlin, 28. Okt. Die Post. Ztg. meldet aus Thorn: Zu Ostlothschin fand ein Kampf zwischen russischen Grenzwachtern und einer aus 6 Personen bestehenden Schmugglerbande statt, die einen großen Posten Cigarren und Seidenwaaren über die Grenze schmuggeln wollte. Auf beiden Seiten wurde hart geschossen; ein russischer Wachtmeister wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

\* Hamburg, 28. Okt. Der englische Dampfer Seangleony ging während eines Leisuns in der Nähe von Swataw unter. Die ganze Besatzung, sowie 800 an Bord befindliche Stulis sind ertrunken.

Koblenz, 26. Okt. Dem Erbgroßherzog von Baden wurde gestern anlässlich seines Scheidens von Koblenz von der Bürgerschaft eine Huldigung dargebracht. Eine große Zahl von Vereinen der Stadt hatten sich zur Veranstaltung eines Fackelzuges vereinigt und die vereinigten Gesangsvereine brachten dem Erbgroß-

### Feuilleton.

## Nemesiz.

Novelle von Felix Minzalm.

(Fortsetzung.)

Drei Tage darnach hatte die Kranke den schweren Kampf des Lebens ausgekämpft, Gatte, Kinder und Edelgard standen weinend an ihrem Sarge.

Der Schmerz will sein Recht, aber auch das Leben. Nach und nach wurde der Schmerz des Gatten ruhiger, milder. Lippold Schemmeyer war eine sanfte Natur. Er sah wohl ein, daß die Verstorbene Recht gehabt, und machte sich mit deren letztem Wunsch vertrauter. In Edelgard's ganzem Wesen machte sich keine Veränderung bemerkbar. So vergingen zwölf volle Monate.

Um jene Zeit hatte Schemmeyer die Lust am Leben wieder gewonnen und eines Tages saß er Edelgard sehr ernst gegenüber.

„Fräulein Edelgard,“ sagte er, „der letzte Wunsch meiner lieben Todten war, daß ich Ihnen nach Ablauf des Trauerjahres meine Hand bieten sollte. Können Sie sich wohl entschließen, mein geliebtes Weib, meinen Kindern eine zweite Mutter zu werden?“

Er sah Edelgard's tödtliches Erschrecken und fügte sanft, wie seine ganze Art war, hinzu: „Ich will Sie ja nicht bedrängen, Fräulein Edelgard; überlegen Sie sich mein gut gemeintes Anerbieten.“

„Das will ich,“ stotterte Edelgard, „verzeihen Sie, daß ich nicht gleich zustimmen kann. Ich bin vom Schicksal so schwer getroffen, daß ich nicht wissen kann, ob ich Ihnen genügen werde.“

„Das jedenfalls, Edelgard, vielleicht macht es Ihnen mein Vorschlag angenehmer, wenn ich zugleich gestehe, daß mich die innigste Neigung zu Ihnen zieht.“

Edelgard blickte nieder. Warum hatte sie den Haß in sich walten lassen? Konnte, durfte sie ihr mit einem Verbrechen beslecktes Leben mit dem dieses guten Mannes vereinigen, ohne schwere Schuld auf sich zu laden?

Wie im Traume ging sie einher. Eines Tages besuchte sie ihre Eltern in Wien. Die alten Leute wußten durch einen Brief Lippold Schemmeyer's Alles und redeten Edelgard zu, ihr Glück nicht von sich zu stoßen.

Da machte sie einen Gang durch den Prater. Wie schlug ihr Herz, als sie Mari und Milli, ihre einstigen Zöglinge im Baring'schen Hause, an der Hand einer alten Dame in Trauer lustwandeln sah.

In diesem Augenblicke sah sich Milli um und — Edelgard konnte es nicht unterlassen, sie winkte dem Kinde, das nun etwa zehn Jahre alt war.

Das Kind blieb stehen. „Milli,“ sagte Edelgard bebend, „Milli, kennst Du mich noch?“

„Ja,“ sagte die Kleine altklug, „Du bist ja unsere Edelgard.“

„So, hast Du mich noch lieb?“

„Ja, aber mein Großpapa, der jetzt todt ist,“ sagte immer, Rudolf's Schatten steht zwischen uns und Edelgard.“

„Dein Großvater ist todt?“

„Ja, wir sind bei seiner Schwester, Frau Adelgunde Simmers. Unsere schöne Villa ist verkauft!“

„Milli, lieb' wohl!“ tönte es schmerzlich von Edelgard's Lippen zurück.

„Adieu, Edelgard,“ rief das Kind und eilte der alten Dame nach.

„Rudolf's Schatten steht zwischen uns,“ murmelte Edelgard gespenstisch und diese Worte des alten Baring weckten des unglückseligen Mädchens Gewissen zu brennenden Höllenqualen. „Nein, ich, seine Mörderin, kann nicht Lippold Schemmeyer's Weib werden,“ stöhnte sie und sank verzweifelt auf eine Bank.

herzoglichen Paare ein Ständchen. Bürgermeister Drimann hielt eine Ansprache. Der Erbgroßherzog dankte und versprach, die Stadt Koblenz für alle Zeiten in dankbarem und freundlichem Andenken zu behalten.

Dresden, 25. Okt. Gegenüber den Blättermeldungen, Kammerjäger Antbes sei kontraktbrüchig geworden und befinde sich auf dem Wege nach Amerika, erklärt der Sänger in einer Zuschrift an den „Lannusboten“, daß er sich im Einverständnis mit der Generaldirektion des Hoftheaters zur Erholung bei seiner Mutter in Homburg v. d. S. aufhalte.

Der Prinzregent Luitpold hat das Protektorat über das i. J. 1903 in Nürnberg stattfindende X. deutsche Turnfest übernommen; das ist eine Auszeichnung und Förderung der Sache, wie sie nicht schöner gedacht werden könnte, und mit Fabel wird diese Mittheilung in den Kreisen der deutschen Turnerschaft entgegengenommen werden. Die für die Vorbereitung und Durchführung des Festes bestellten Ausschüsse sind schon in voller Thätigkeit, um dasselbe unter Verwertung aller bisher gemachten Erfahrungen auf's Würdigste zu gestalten.

#### Scandinavien.

\* Stockholm, 27. Okt. Das „Amtsblatt“ theilt mit: Der König sprach den Schiedsspruch in der Samoafrage in Uebereinstimmung mit drei hinzugezogenen Juristen, dem ehemaligen schwedischen Justizminister Aunerstedt, dem ehemaligen norwegischen Konseilpräsidenten Hagerup und dem ehemaligen Oberrichter auf Samoa, Ederfranz.

#### England.

\* London, 27. Okt. Der König hielt heute Vormittag eine Parade über 3000 Mann Horse Guards ab, die in Südafrika gedient haben. Unter diesen befanden sich auch einige Hundert Mann in Zivilkleidung, die nach der Rückkehr nach England aus ihren Regimentern ausgeschieden sind. Der Platz, auf dem diejenigen Gardisten, die nicht in Südafrika waren, Aufstellung genommen hatten, sowie die anliegenden Regierungsgebäude waren mit Flaggen festlich geschmückt. Das Ganze bot einen glänzenden Anblick dar. Der Prinz von Wales, sowie der Herzog von Connaught geleiteten den König. Die Gesandtschaftsattache's der fremden Mächte befanden sich unmittelbar hinter Lord Roberts. Dann folgte die Königin. Das Königspaar wurde während der Besichtigung mit lauten Zurufen begrüßt.

\* London, 27. Okt. Die Zeitungen billigen rückhaltlos den Entschluß Chamberlains, Südafrika zu besuchen.

\* London, 27. Okt. Das Reuter'sche Bureau erfährt, De Wet werde nächsten Samstag die Rückreise nach Südafrika antreten. De Wet sagte, Botha und Delarey beabsichtigten, nach Amerika zu besuchen.

Als sie nach Wiener-Neustadt zurückgekehrt war, sagte sie zu Herrn Lippold:

„Herr Lippold, ich kann Ihre Frau nicht werden!“

„Und warum nicht?“ rief er erschrocken.

„Weil ich Ihrer nicht würdig bin. Sie finden eine Bessere als mich.“

„Aber, Edelgard. Wie soll ich diese Worte verstehen?“

„Lassen Sie mich,“ bat sie weinend, „glauben Sie mir, es kostet mir Kampf und Mühe, nein sagen zu müssen. Gleichzeitig will ich meine Stellung bei Ihnen für nächsten Monat niederlegen.“

Bergeblück suchte Schemmeyer diesen Entschluß Edelgard's umzustößen, sie blieb dabei fest.

Finsterner denn je kehrte sie oft nach Hause zurück.

Als die Eltern hörten, was Edelgard beschloffen, schwiegen sie, aber ihre Mutter trat Abends doch an Edelgard's Bett und fragte sie streichelnd:

„Sage mir das Eine nur, liebes Kind, hast Du ihn denn so lieb gehabt, den auf dem Währinger Kirchhof ruhenden Rudolf, daß Du nie einen Anderen heirathen kannst?“

Da umfaßte Edelgard die Mutter und sagte:

„Ja, Mutter, so daß ich für Zeit und

#### Spanien.

Barcelona, 27. Okt. Die Polizei ist einer Falschmünzerbande, welche französische Geld anfertigte, auf die Spur gekommen. Man glaubt, daß die Falschmünzer einer Vereinigung angehören, welche in anderen europäischen Hauptstädten Zweigniederlassungen unterhält.

#### Italien.

\* Rom, 27. Okt. Der Leibarzt des Papstes, Vapponi, ist an Blinddarmentzündung erkrankt. Sein Befinden ist den Umständen nach befriedigend. Professor Mazzoni wird Abends mit anderen Ärzten eine Besprechung abhalten, ob der Erkrankte operirt werden muß. Während der Krankheit Vapponi's wird Professor Mazzoni Leibarzt des Papstes sein. Der Papst erheut sich guter Gesundheit und empfing heute ungarische und ruthenische Pilger.

\* Livorno, 27. Okt. In der Nähe des Seminars explodirte eine Dynamitbombe. Ein Kind wurde getödtet, ein anderes verwundet.

#### Afrika.

\* Alexandria, 27. Okt. Kitchener ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Er begab sich nach dem Kasertopalast, wo er dem Khedive einen Besuch abstattete. Im Wagen des Khedive fuhr er alsdann nach dem Bahnhof und reiste nach Kairo weiter.

#### Amerika.

Washington, 27. Okt. Wie General Corbin bei seiner Rückkehr aus England nach den Vereinigten Staaten mittheilt, sendet König Eduard den Prinzen von Wales als seinen persönlichen Vertreter zu der Eröffnung der Weltausstellung in St. Louis, wobei wahrscheinlich auch der deutsche Kronprinz als Führer der deutschen Vertreter anwesend sein werde. Wie General Corbin weiter mittheilt, wird Prinz Heinrich von Preußen in Begleitung des Feldmarschalls Grafen Waldersee im Mai nächsten Jahres der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington beizuwohnen.

Guatemala, 27. Okt. Wegen eines Aschenregens mußte die Stadt Nejalte-nango geräumt werden. Die Einwohner flüchteten nach Totonicapan. Es werden Ausbrüche des „Santa Maria“ und anderer Berge gemeldet. Leichte Erdstöße werden beobachtet. Die Hauptstadt selbst ist bis jetzt nicht gefährdet.

#### Verschiedenes.

— Aus Johannesburg geht der „Südl. Ztg.“ ein Bericht zu, wonach die Unzufriedenheit unter den Buren täglich zunimmt, weil die Engländer nicht Wort halten. Zahlreiche Transvaalbüren kehren von ihren Heimstätten in die Konzentrationslager zurück, da sie sonst dem Hungertode verfallen. Die Engländer halten das Korps der burischen Ueberläufer, das thät-

sächlich den Krieg zu Ungunsten der Buren entschied, noch immer unter den Waffen. Die Haltung der Kaffern sei herausfordernd, und sie vergreifen sich bereits an weißen Frauen.

— Seit letzten Dienstag nimmt Papst Leo XIII. mit Bezug auf die Regierungszeit unter den Päpsten die dritte Stelle ein. Die Päpste mit der längsten Regierungszeit sind jetzt Petrus, Pius IX., Leo XIII. Erreicht Papst Leo noch den 20. Februar 1903, den Jubiläumstag seiner Thronbesteigung, so rückt er auch in Bezug auf das Lebensalter an die dritte Stelle; denn nur zwei Päpste wurden über 93 Jahre alt S. Agatho gest. 682 und S. Gregorius gest. 1241. Am 19. Dezember 1903 konnte Papst Leo XIII. auch sein 50jähr. Kardinals-jubiläum feiern.

— Enge Halskragen sollten nicht nur Erwachsene, sondern noch vielmehr die Mütter bei ihren Kindern vermeiden, da dieselben Veranlassung zu Augenleiden und Kopfkrankheiten geben können. Durch den Druck auf die das Blut abführenden Halsveuen wird eine venöse Stauung in den Organen des Kopfes erzeugt, die nothwendiger Weise zu krankhaften Störungen führen muß. Dem Augenspezialisten Professor Förster in Breslau allein sind mehr als 300 Fälle chronischer Augenleiden vorgekommen, die ihre alleinige Ursache in dem Tragen enger Halskragen hatten. Fort darum mit allen einengenden Kleidungsstücken! Kann auch nicht jeder einen Matrosenhals zur Schau tragen, so kann doch Jeder dafür sorgen, daß die strangulirenden Stehkragen, wie sie jetzt z. B. bei den Oigerlu in der Mode sind, und sonstigen lächerlichen Halsbandagen einer möglichst weiten und luftigen Halsbekleidung Platz machen. Härter man dann regelmäßig den Hals wie den Körper überhaupt mit kaltem Wasser ab, so wird man vor Hals-, Augen- und sogenannten Erkältungskrankheiten Sommer und Winter überhaupt bewahrt bleiben. (Veipz. Populäre Zeitschrift.)

#### Markt-Bericht.

(+) Durlach, 27. Okt. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 2, Kühen 361, Kalbinnen 26, Jungvieh 49, Kälbern 106. Verkauf wurden: Kühe 330, Kalbinnen 20, Jungvieh 40, Kälber 80. Preise wurden erzielt für Ia. Kühe 350 M., IIa. Kühe 180—250 M., Kalbinnen 270—300 M., Jungvieh 80—170 M., Kälber 20—50 M. Die Zufuhorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Etlingen und Karlsruhe. Die Absatzgebiete waren  $\frac{1}{2}$  Elsaß und  $\frac{1}{2}$  Baden.



miethen, denn er kehre nunmehr aus Rom zurück, um sich in Wien dauernd auf eigene Faust niederzulassen.

In Florenz und Venedig habe er außer in Rom schöne Vorwürfe für seine Bilder nach der Natur gefunden. Er wolle dieses auszubenten suchen und hiernach Originale anfertigen und verkaufen, wodurch er einen neuen Zweig der photographischen Kunst zu schaffen gedenke; Onkel und Tante Schrinckh würden ihm doch hoffentlich keine abschlägige Auskunft ertheilen.

Mehrere herzliche Briefe folgten von Hans, dennoch schrieb Edelgard ihrem Vetter, daß ihre Eltern seine Bitte nicht erfüllen könnten, da sie, Edelgard, das Zimmer selbst wieder bewohne, da sie nunmehr Sprachstunden und Malunterricht ertheile, viele Schüler habe und deshalb das Zimmer selbst benötige.

Ein bedauernder Brief Samberti's folgte, der zugleich das „schöne Bäschen“ grüßte.

„Eben, was ich vermeiden wollte,“ murmelte Edelgard, „schon wieder Einer, der sich und mich unglücklich machen will. Mir wird schließlich doch nur das Kloster oder die tiefe Donau bleiben. Wenn ich nicht für die armen Eltern sorgen müßte, ganz gewiß, ich zauderte keinen Augenblick, in das selbstgewählte Grab zu springen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ewigkeit an ihn gefesselt bin, gefesselt mit furchtbarer Qual.“

„Ach, Du Arme!“

Diese Nacht schlief Edelgard nicht. Nur Thränen und Klagen erfüllten die Stunden.

Sie ging aber am Morgen mit sich zu Rathe. Was sollte sie nun beginnen.

Edelgard sagte sich:

„Wenn ich wieder in Stellung trete, wird sich bald wieder Jemand finden, der mich fluchbeladenes Geschöpf liebt, und ich mache wieder einen Menschen unglücklich. Nein, ich will nur Privatstunden geben.“

Sie annoncirte daher wegen der Privatstunden bald darauf in einigen Zeitungen. Aber da sie die Musik jetzt haßte, so gab sie nur Sprachstunden und Malunterricht.

So lebte sie in der Arbeit etwas ruhiger geworden und hüßend das nächstfolgende Jahr.

Da trat wieder ein Ereigniß ein, welches den alten Aufruhr in ihrem Herzen erneute und schließlich ein furchtbares inneres Trauerspiel zu Ende brachte.

\* \* \* \* \*  
Eines Tages traf ein langer Brief des Photographen Hans Samberti an Edelgard's Eltern mit der Frage ein, ob er sein altes Stübchen nicht wieder erhalten könne, bis es ihm gelungen sei, ein Atelier mit Kabinett zu

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Das Umherziehen der Zigeuner betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter und die Gendarmerie: Nr. 30,003. Ein in jüngster Zeit vorgekommener Fall hat gezeigt, daß die Bestimmungen über die Kontrolle der Zigeuner nicht überall im Bezirk mit der wünschenswerthen Genauigkeit und Strenge gehandhabt werden.

Wir sehen uns daher veranlaßt, Nachstehendes den Bürgermeisterämtern wiederholt zur peinlichen Danachachtung zur Kenntniß zu bringen: Die Bürgermeisterämter haben jede Zigeunerbande, sowie auch einzelne, nach ihrer äußeren Erscheinung sich als Zigeuner kennzeichnende Personen auf Betreten alsbald anzuhaltend, Namen, Beruf und Staatsangehörigkeit der Angehaltenen zu erheben, ferner festzustellen, ob und welche Ausweise dieselben besitzen, und außerdem zu ermitteln, welchen Weg dieselben beim Uebertritt in das Großherzogthum genommen haben. Ergibt sich bei der Prüfung, daß die Zigeuner nicht Reichsangehörige sind, so sind sie alsbald diesseitigem Amt vorzuführen, und zwar auch dann, wenn kein Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt.

Diese Maßregel ist nicht nur gegen diejenigen Zigeuner anzuwenden, welche erwiesenermaßen Ausländer sind, sondern auch gegen alle, deren Staatsangehörigkeit zweifelhaft ist, so auch gegen diejenigen, welche behaupten, Deutsche zu sein, aber nicht durch einen unwerdächtigen Heimathsschein oder sonstigen Staatsangehörigkeitsausweis nachzuweisen vermögen, daß sie die Staatsangehörigkeit in irgend einem deutschen Bundesstaat besitzen.

In dieser Beziehung sind insbesondere die aus dem Elsaß kommenden Zigeuner scharf zu kontrolliren. Dieselbe besitzen vielfach nicht die elsässisch-lothringische Staatsangehörigkeit und können sich nur durch Zeugnisse von Bürgermeisterämtern oder durch von Bürgermeisterämtern ausgestellte Arbeitsbücher ausweisen, während zum Nachweis der Staatsangehörigkeit ein Heimathsschein, ein Staatsangehörigkeitsausweis oder ein sonstiges von einer elsässischen Staatsverwaltungsbehörde ausgestelltes Legitimationspapier erforderlich ist.

In gleicher Weise, wie gegen die ausländischen Zigeuner ist zu verfahren, wenn sich bei der Prüfung ergibt, daß eine Zigeunerbande aus mehreren Familien besteht. In diesem Fall ist die Bande ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit dem Bezirksamt zur Bestrafung vorzuführen. Die Verordnung vom 19. November 1863 — Central-Verordnungsblatt Seite 78 — unterlag nämlich den Zigeunern das Reisen in Herden (Vereinigungen mehrerer Familien) und die Zigeuner machen sich durch Nichtbeachtung dieses Verbots der Uebertretung des § 47 P.-St.-G.-B. schuldig.

Das Lagern der Zigeunerbanden im Freien ist thunlichst zu verhindern. Die Zigeuner sind nach § 3 der Verordnung vom 19. November 1863 verpflichtet, die Ortspolizeibehörde unter Hinterlegung ihrer Ausweispapiere davon in Kenntniß zu setzen, daß sie nicht in öffentlichen Gasthäusern übernachten. Wird diese Meldung unterlassen, so liegt die Uebertretung des § 47 P.-St.-G.-B. vor und die Zigeuner sind hierher zur Bestrafung vorzuführen. Wird die Meldung erstattet, so geben der § 366<sup>a</sup> R.-St.-G.-B. und der § 4 der Straßenpolizei-Ordnung, sowie die §§ 29, I, II, 34<sup>a</sup> der Feldpolizei-Ordnung in Verbindung mit § 30 des P.-St.-G.-B. dem Bürgermeisteramt die Mittel, das Lagern im Freien entweder ganz zu verbieten oder nur für kurze Zeit und jedenfalls nicht für länger als einen Tag zu gestatten.

Das Ergebnis der beim Anhalten von Zigeunern gemachten Erhebungen ist, sofern es keinen Anlaß zum Vortühren der Zigeuner vor das Bezirksamt ergibt, jeweils sofort in genauem Bericht hierher anzuzeigen. Die Bürgermeisterämter haben die Polizeidiener, Ortsdiener, Feldhüter, Waldhüter u. s. w. genau nach Obigem anzuweisen und wie gesehen zu berichten.

Von jedem Auftreten von Zigeunern ist jeweils sofort die Gendarmerie in Kenntniß zu setzen.  
Durlach den 25. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

### Die Pferdervormusterung betreffend.

Nr. 30,138. Neuester Anordnung zufolge finden die Pferdervormusterungen im Bezirk Durlach an folgenden Tagen und zu den beigefügten Stunden statt:

- in Langensteinbach für Auerbach, Lanaensteinbach und Spielberg am Samstag den 8. November, Mittags 12 Uhr;
- in Königsbach für diese Gemeinde allein am Montag den 10. November, Vormittags 8<sup>30</sup> Uhr;
- in Wilferdingen für Kleinsteinbach, Singen, Untermuschelbach und Wiltterdingen am Dienstag den 11. November, Vormittags 8<sup>30</sup> Uhr;
- in Stupferich für Stupferich und Palmbach am Dienstag den 11. November, Vormittags 11<sup>30</sup> Uhr;
- in Wolfartsweiler für Aue, Grünwettertsbach, Hohenwettertsbach und Wolfartsweiler am Mittwoch den 12. November, Vormittags 9 Uhr;
- in Durlach für ein Drittel des Pferdebestandes der Stadt am Mittwoch den 12. November, Nachmittags 12<sup>30</sup> Uhr;
- in Durlach für die übrigen zwei Drittel der vorzuführenden Pferde am Donnerstag den 13. November, Vormittags 9 Uhr;

- in Grödingen für diese Gemeinde am Freitag den 14. November, Vormittags 8 Uhr;
- in Berghausen für diese Gemeinde am Freitag den 14. November, Nachmittags 12<sup>15</sup> Uhr;
- in Söllingen für Söllingen und Wörsbach am Samstag den 15. November, Vormittags 8<sup>00</sup> Uhr;
- in Jöhlingen für diese Gemeinde am Montag den 17. November, Vormittags 8<sup>30</sup> Uhr;
- in Weingarten für diese Gemeinde am Montag den 17. November, Nachmittags 12<sup>30</sup> Uhr.

Die Bürgermeisterämter und das Stabhalteramt Hohenwettertsbach haben die Pferdebesitzer von der Aenderung der Musterungstermine zu verständigen und für rechtzeitige Vorführung des Pferdebestandes ihrer Gemeinden Sorge zu tragen.

Im Uebrigen bleibt die diesseitige Verfügung vom 18. d. Mis. Nr. 29,360 maßgebend (siehe Amtsverkündigungsblatt Nr. 246).  
Durlach den 26. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

## Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Die Schlofferarbeiten zur Herstellung zweier Kanäle zur Aufnahme der Abwasser der Dampfmaschinen im **Elektrizitätswerk Karlsruhe R** im Durlacher Walde sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen auf dem diesseitigen Hochbaubüro, Auerstraße Nr. 11, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf.

Ein Verandt der Verdingungsunterlagen nach anwärts findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit Aufschrift „Schlofferarbeiten“ versehen, spätestens bis

**Dienstag den 4. November 1902, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt, an die unterfertigte Stelle einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Durlach den 25. Oktober 1902.

Groß. Eisenbahnbüreau.

## Kartoffel-Lieferung.

Das städtische Krankenhaus bedarf 60 Zentner bester gelber Speisekartoffeln.

Angebote sind **alsbald** auf dem Rathhause abzugeben.

Durlach den 25. Oktober 1902.

Der Gemeinderath.

## Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Speise-Kartoffeln für die Mannschaftsküche des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 ist vom 15. November d. Js. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben.

Lieferungsrestanten wollen ihre Offerten bis zum 1. November d. Js. geschlossen der Küche-Verwaltung genannten Bataillons übersenden, mit der Angabe, daß sie sich den in der Küche aufliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungs-Bedingungen unterwerfen.

## Privat-Anzeigen.

### Ein Logisherr

wird gesucht

Herrenstraße 25, 2. St.

Zu vermieten ein **heizbares Zimmer** mit oder ohne Kost an einen soliden Arbeiter.

Auerstraße 15, 3. St.

**Zimmer**, ein gut möbirtes, **heizbares**, ist auf 1. November zu vermieten

Kappenstraße 8.

**Zimmer**, ein besser und ein **einfach möbirtes**, **heizbar**, sofort zu vermieten

Hauptstraße 36.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 bis 4 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Trockenraum und sonst. reichl. Zugehör, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör sofort oder später zu vermieten  
Weingarterstraße 16.

## Adler-Putzpulver.



Erfinder und Fabrik.: Adler-Drogerie C. Schweizer, Durlach.

Zu haben bei: Phil. Luger, Germ. Fröhner, Leop. Forstner.

## Johannisbeerstöcke.

holländische, großfrüchtige schöne Pflanzen, hat abzugeben  
Karl Alenert, Amalienstraße 12.

## Rother Saatkinkel

ist zu haben bei  
**Karl Zoller.**

## Gänselebern

kauft fortwährend an  
Wilhelmine Kunzmann Wfb.,  
Bäckerstraße 19, 2. Stock.

## Gänselebern

kauft fortwährend an  
Frau **Weiler**,  
Gartenstr. 5, vis-à-vis alter Friedhof,  
vorher Spitalstraße.

Morgen (Mittwoch) wird  
**geschlachtet.**

**Grüner Hof.**  
**Neuer Marbacher.**  
**Taubergründer.**

Morgen Mittwoch  
wird  
geschlachtet.  
Brauerei Dummler.

Prima  
**Mostäpfel**  
auf dem  
**Bahnhof Durlach.**  
Karl Zoller.

Neu! **Gasheizöfen** Neu!  
Gaskamine & Herde,  
Petroleumheizöfen & Herde,  
garantirt geruchlos,  
**Stehröste,**  
für jeden Regulirföfen passend,  
empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**K. Leussler,**  
Lammstraße 23.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft  
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,  
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.  
**Süßer Apfelmöst**  
zu haben im  
Gasthaus zur Krone.

Man  
verlange  
**Scherer's  
Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen  
in Darmstadt.  
Ärztlich empfohlen.  
Preise auf den Etiketten.  
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.  
Cognac zuckerfrei, 3.  
Vorzügl. f. Gonesende u. Zuckerkranke.  
Alleinverkauf:  
G. F. Blum, Cust. Blum,  
Hauptstrasse 38 hier,  
Karl J. Wenz, Söllingen.

Wer  
**Triumph-Mastpulver**  
für Schweine und Milchvieh ein-  
mal angewandt, nimmt es immer  
und immer wieder, auch die ent-  
schiedensten Gegner werden durch  
kleinere Versuche voll und ganz  
überzeugt, daß es das Beste der  
Gegenwart ist.  
Allein zu haben en gros und  
en detail: **Adler-Drogerie G.  
Schweizer in Durlach.**

Neueste  
**Rastatter Kochherde**  
„**Fortschritt**“  
(gesetzlich geschützt) sind in großer  
Auswahl billig zu verkaufen bei  
**Leon Schwarzenberger,**  
Karlsruhe, Schützenstraße 73, part.  
Leihzahlungen gestattet.

**Dampfsiegelei Durlach**  
hat ein Feld weiße Rüben in  
der Beum abzugeben.  
**Süße Milch**  
ist zu haben im  
Gasthaus zur Krone.

**Ratten,** Käuse tödtet schnell  
Obne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 3  
in der Einhorn-Apothek Durlach, in den  
Apotheken Königsbach, Langenheindach.

**Keine kalten Füße mehr!**  
**Gestrickte „Laves“-Schuhe und -Stiefel!**  
Sensationelle Erfindung!  
Lieblings-Schuhwerk aller Perlen, welche bereits davon gekauft haben!  
Vollendete Neuheit!  
**Das Beste und gesündeste Schuhwerk, was es gibt.**  
Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, annehmend, weich, elastisch, bequem, elegant und un-  
verwundlich. Kein Druck bei Ballen und sonstigen Fußleiden mehr. Einzige mögliche Schuhwerk für Gicht- und  
Rheumatismusfranke, von hohem hygienischen Werth für Schweißfußleidende.  
Man versuche und überzeuge sich!  
Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt!  
Gesetzlich geschützt und patentirt!  
Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!  
Zu haben bei **Ernst Schindel, Kronenstraße 10.**  
Gleichzeitig empfehle alle übrigen Schuhwaren zu billigsten Preisen.

Die Herren Gastwirthe unseres Verkreises machen wir hiermit  
nochmals auf die nächsten **Mittwoch den 29. d. Mts.,** Nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, im **Hotel goldener Adler, Karlsruhe, Karl-  
Friedrichstraße 12,** stattfindende  
**große allgemeine Gastwirtherversammlung**  
aufmerksam, in welcher Herr Direktor und Stadtverordneter C. Reinerer  
aus Darmstadt über die Bestrebungen des Bundes Deutscher Gastwirthe  
und dessen segensreich wirkende Sterbekasse und die großen Gefahren der  
Gastpflicht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch sprechen wird. Der Vortrag  
dieses in deutschen Gastwirthskreisen wohlbekanntes Redners ist interessant  
und fesselnd, weshalb wohl auch hier ein sehr starker Besuch aus den  
Kreisen der Gastwirthe zu erwarten ist.

Der  
**Wetter vom Rhein**  
beliebter illustrirter Volkskalender.  
per Stück 30 Pfg. ist überall zu haben.  
Lahr i. B. Der Verlag Chr. Schömpkeren, Nachf. Paul Bosh.

**Nähmaschinen**  
der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen  
eingrichtet, vor- und rückwärts nähend.  
Handwerkmaschinen in jeder Gattung und  
Stärke, sowie Nähmaschinennadeln und Del-  
billigst bei  
**Frau Joek Wth.,**  
Lammstraße 43, Durlach.  
Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

**Jordan** Optiker  
Hauptstr. 28  
vis à vis der Kaserne  
jede Reparatur  
sofort!

**Prima Speisefartoffeln**  
empfiehlt zu Tagespreisen  
**Karl Zoller, Mittelstraße 10.**  
Muster stehen zu Diensten.

**Winter - Leberzieher**  
zu Mark 12, 15, 18, 20, 25, 30 per Stück empfehle in  
großer Auswahl.  
**Gröbinger. Alexander Seeh,**  
Gintauer & Weit Nachfolger.

Leistungsfähiges Greizer Versandthaus liefert  
**Herren- & Damenkleiderstoffe**  
in allen Preislagen.  
Vertreter: **W. Kunen, Hauptstraße 5 II.**

**Hausbursche-Gesuch**  
ein junger sauberer, im Alter von  
16-20 Jahren, bei guter Be-  
zahlung.  
**Osk. Gorenflo,**  
Großherzog. Hoflieferant.  
**Cigarrenmacher**  
für Hausarbeit gesucht. Näheres  
**Friedhofstraße 2.**  
Eine **reineiche Laufrau** zum  
Beckausstragen sucht  
**Frau Kerner, Gartenstr. 9**  
im Laden.

**Cocosnussbutter**  
ist reiner und viel fetter als Schmalz  
und wird zum Braten, Backen,  
Schmelzen und Einbrennen ver-  
wendet. 2 Pfund Cocosnussbutter sind  
ausgiebiger als 3 Pfund Schmalz;  
infolge guter Abschlüsse verkaufe  
trotz Aufschlag per Pfund zu 60 S.  
Proben gratis bei  
**Philipp Eger & Söhne.**

**Feuer-,  
Lebens-, Unfall-,  
Haftpflicht-  
und  
Einbruchdiebstahl-  
Versicherungen**  
schließt unter den coulantesten  
Bedingungen ab  
Die Haupt-Agentur:  
**Karl Breiß,**  
Kaufmann,  
14 Sophienstraße 14.

**Stadt Durlach.  
Standesbuchs-Auszüge.**  
Geboren:  
24. Okt.: Ernst Oswald, Bat. Ernst Erich  
Walter Macholz, Ober-  
leutnant.  
26. „ Hellmuth Karl Albert, Bat. Fried-  
rich Wilhelm Wendling,  
Kunstgärtner.  
Eheschließung:  
25. Okt.: Heinrich Karl Leukler, Land-  
wirth, und Sophie Luise  
Haas, Beide von hier.  
25. „ Wilhelm Friedrich Gartner von  
hier, Maschinenschlosser, und  
Marie Holz von Oberlochen  
(Württemberg).  
25. „ Philipp Jakob Ehard von  
Kaiserslautern, Mechaniker,  
und Luise Barbara Schwander  
von Durlach.  
25. „ Alfred Dold von Furtwangen,  
Elektrotechniker, und Maria  
Beronika Born von Eppingen.  
25. „ Karl Gröb von Görden, Ladner,  
und Marie Christiane Gram-  
lich von Sennfeld, Amt  
Abelsheim.  
25. „ Gustav Friedrich Rünzler von  
Gräfenhausen (Württemberg),  
Fabrikarbeiter, und Luise  
Friederike Johanna Kriger  
von hier.  
Gestorben:  
26. Okt. Luise geb. Fühler, Wittwe des  
Carl Philipp Blum, Fabrik-  
arbeiter, 48 J. alt.  
Reaktion, Druck und Verlag von A. Bupp, Durlach